

NEUE ZWECKE FÜR DEN DACHGARTEN HÄUSER WERDEN GANZ NATÜRLICH GEKÜHLT

Das Bewässerungssystem HYDRIP wurde eigentlich für die Wüste entwickelt. Es tut aber auch Häusern gut: Wird es zur Bewässerung des Dachgartens eingesetzt, bringt es willkommene Kühle in die Häuser der Städte und verbraucht dabei nur halb so viel Wasser wie Gießkanne oder Gartenschlauch.

Wenn im Sommer die Hitze über Wien brütet, heizen sich auch die Wohnungen unangenehm auf. Kühlung fürs Haus verspricht eine Bewässerungsanlage namens HYDRIP. Sie wurde 2006 von einer Handvoll Wiener Wüstenfuchse,

die gemeinsam an der Universität Wien studiert haben, entwickelt und war ursprünglich für den Einsatz bei extrem trockenen Böden, die schlecht Wasser speichern, gedacht: HYDRIP beruht auf unter der Bodenoberfläche verlaufenden



Brauchen wir die Natur überhaupt?

3 Fragen an ... **Verena Winiwarter, Umwelthistorikerin an der Universität Klagenfurt**

Frau Prof. Winiwarter, brauchen Menschen Natur?

Ja, unbedingt. Wir brauchen sie aber nicht nur, wir sind selbst auch Teil der Natur. Wir benötigen nicht nur Luft, Wasser und Nahrung, auch die Vielfalt von Pflanzen, Tieren und die Ästhetik der Landschaften um uns sind wichtig, damit wir gut leben.

Wien liegt an der Donau und auch wieder nicht. Was für eine Beziehung haben Wien und seine Donau?

Wien lag an der Donau, ehe der Fluss reguliert wurde. Was heute der Donaukanal ist, war einmal einer von mehreren Hauptarmen in einer schwer zu durchdringenden Aulandschaft. Die Donau ist bis unterhalb von Wien ein dynamischer Gebirgsfluss. So dynamisch ist auch das Verhältnis von Wien zur Donau: Die Energie des Flusses nutzten die Wiener immer gerne – für Transport, aber auch für Mühlen und heute für Kraftwerke. Die Hochwässer waren eine Bedrohung.

Daher die ambivalente Beziehung der Wiener zu ihrem Fluss.

Kann die Umweltgeschichte Epochen des Umweltverständnisses unterscheiden?

Wir unterscheiden Jäger- und SammlerInnen-Gesellschaften, Agrargesellschaften, Industrielle Gesellschaft und Konsumgesellschaft nach der Art und Weise, wie Menschen ihre Bedürfnisse in der Natur stillen. Je nach Umgangsform unterscheidet sich auch das Verständnis. Die Konsum-



Ein Dachgarten kühlt Häuser auf natürliche Weise.

Wasserschläuchen, deren Öffnungen so geformt sind, dass sie nicht durch Wurzelwerk oder Erde verstopfen können. Ein bestimmtes Speichergranulat erhöht die Speicherkapazität des Bodens.

HYDRIP wird sehr erfolgreich auf landwirtschaftlichen Flächen in Portugal und im arabischen Raum eingesetzt. Sie hilft Wasser zu sparen, wo kühles und sauberes Nass besonders knapp ist. Tatsächlich weisen auch Dachgärten in der Großstadt wüstenähnliche Bedingungen auf. Durch den Wind verdunstet das Wasser an der Oberfläche, bevor es zu den Wurzeln vordringen kann. Die Böden trocknen somit sehr schnell wieder aus. HYDRIP kompensiert die Wasserverluste, sodass Dachgartenfans 50 % weniger Wasser benötigen, um ihre Oase zu bewässern. HYDRIP bietet außerdem noch den Vorteil, dass sich der Garten quasi von selbst bewässert.

HYDRIP wurde 2007 patentiert und seither bereits drei Mal ausgezeichnet: 2007 mit dem „Neptun Wasserpreis“, 2008 mit der „Daphne - Spirit of Environment“ und 2009 mit dem „Energy Globe - The World Award for Sustainability“. www.hydrrip.at

gesellschaft basiert auf Erdöl und Erdgas und ist durch globale Mobilität gekennzeichnet. Sie unterscheidet sich von allen vorherigen Epochen durch die Überfülle an

Energie und Materialien, die wir verwenden – und auch verschwenden. Diese Phase ist instabil. Nur auf Sonnenenergie kann man auf Dauer bauen.



Prof. Dr. Winiwarter wird am 18.9.2010 um 16 bzw. 16:30 Uhr im Wiener Riesenrad zwei Vorträge zu den Themen „Wien und seine Donau. Eine unregulierte Geschichte“ und „Vom Linienwall zum Wolkenkratzer. Wie die Wiener ihre Umwelt verändern“ halten.

HYDRIP GMBH
DACHGARTEN-
BEWÄSSERUNG
N10